



TRANSmitter

freies Radio im November

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel
www.fsk-hh.org/livestream

1118



Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Hans-Christian Dany, MA-1. Mode und Uniform, Edition Nautilus
Lifestyle und lifestyle Linke: Eine fundamentale Kritik. »MA-1« ist ein heiterer Spaziergang an den Rändern der Geschichte der gleichnamigen Bomberjacke zwischen Krieg, Subkultur und Mode: Über eine Uniformjacke, die nie endgültig von gestern ist, und über die Rolle dieser Mode ohne Ende in einer neuen Form des Krieges, einer Militarisierung des Zivilen und einer »Zivilisierung« des Militärischen. Und was passiert, wenn ein Roboter an die Stelle des Bomberpiloten getreten ist?“, 192 Seiten.

2 Felix Jackson, Berlin, April 1933, Weidle Verlag
Ein Tagebuchroman über den Beginn der NS-Zeit. Berlin, April 1933: Der Rechtsanwalt Dr. Johannes Bauer kehrt von einem viermonatigen Urlaub in der Schweiz nach Berlin zurück. Er muß feststellen, daß sich Deutschland während seiner Abwesenheit stark verändert hat: Der Erlaß neuer Gesetze und Verordnungen sowie die Omnipräsenz der Nationalsozialisten schaffen eine zuvor nicht gekannte Atmosphäre der Gewalt und Bespitzelung. 288 Seiten

3 Melanie Brazzell [Hg.] Was macht uns wirklich sicher?, edition assemblage
Ein Toolkit zu intersektionaler, transformativer Gerechtigkeit jenseits von Gefängnis und Polizei. Dieses Toolkit stellt das Sicherheitsversprechen des Staates im Falle von sexualisierter- und Partner_innengewalt in Frage, weil Techniken wie Polizei, Gefängnis und Grenzen Gewalt (re)produzieren anstatt sie zu beenden. Nach den Ereignissen der Silvesternacht in Köln forderten u.a. auch weiße feministische und LGBT Mainstreamorganisationen den Staat auf, für mehr ‚Schutz‘ zu sorgen. Doch der vermeintliche Schutz von marginalisierten Gruppen ist ein Vorwand, um Polizei und Justiz weiterhin Gewalt gegen People of Color und Migrant_innen ausüben zu lassen. Das Toolkit thematisiert die Verquickungen staatlicher Gewalt mit verschiedenen Formen von zwischenmenschlicher Gewalt in Deutschland, um zu zeigen, dass der Staat diese Gewalt ermöglicht anstatt sie zu verhindern. Wenn uns Polizei und Grenzen keine Sicherheit bieten können, welche Alternativen haben wir? Wie können wir uns selbst Sicherheit schaffen?
Mit Beiträgen von: ReachOut, dem Flüchtlingsrat Brandenburg, Women in Exile, LesMigraS, Jin Haritaworn, u.v.m. 160 Seiten



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugesandt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugesandt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

das Buch "MA-1. Mode und Uniform"

das Buch "Berlin April 1933"

das Buch "Was macht uns wirklich sicher?"

Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

FSK unterstützen	seite 2
„Beutejude“	seite 4
	seite 6
	seite 10
	seite 13
	seite 14
	seite 31

Diesel Krise, Print Krise, Digitalisierungs Krise – Krise überall - begleitet von German Angst trotz des Jahrhundertssommers, jetzt schon kommen die Herbststürme und dann ist November. Eine gefährliche Mischung in Deutschland. Davon hat Chemnitz Auskunft gegeben und auch die Spiegelaffäre II mit dem Angriff auf den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Pinneberg (Seite 4 in diesem transmittor).

Immer schön ein Depot mit Wechselkleidung bereit haben könnte im übertragenen Sinne bedeuten den Gefälligkeiten schlagender Zivilisten in der Dunkelheit eines nächtlichen Demonstrationsgeschehens entgehen zu wollen, könnte aber auch Strategien des Alltags beschreiben. Wie schließlich soll mensch sich in einer BILD Umgebung mit mindestens einem Drittel der täglichen Lebenszeit behaupten? Von Regionen des Landes abgesehen, wo solche Lebenszeiten eher 2/3 denn 1/3 ausmachen. Nicht nur das Ich, auch die Behauptung des Ichs unter Bedingungen der Norm werden zum Dauerstresstest; manche zerbrechen daran, andere verhärten sich. Solidarische, offene und zur Offenheit einladende Strukturen sind eine Möglichkeit; Selbstorganisation hört sich gut an, ist aber das einfache, welches nur schwer zu schaffen ist – immer auf's Neue.

Die eigene Geschichte schreiben haben spätestens mit den noG20 Protesten viele Menschen auf das Neue begonnen. Auch die großen Demonstrationen zeugen davon ein wenig. Sie sprechen die Erschrockenheit über das scheinbar plötzlich ins Bewußtsein getretene gesellschaftliche Jetzt aus. Sie sagen auch, daß dieses Jetzt nicht gewollt ist, daß es Alternativen gibt und daß eine andere Welt möglich ist. Sie ahnen, daß diese andere Welt Kämpfe bedeutet. Sie ahnen, daß Kämpfe verloren gehen können. Sie wissen um die großen Niederlagen der Vergangenheit und sie wissen, daß ein Leben unter Dauerkampfbedingungen auch gegenteilige Ergebnisse zeugen mag. Sie wissen um die Deformationen des Menschen unter allen bisher vorgefundenen Bedingungen. Sie schaffen und sie nutzen Räume, in denen das als utopische Hoffnung sich im Hier und Jetzt zu realisieren und zu materialisieren beginnt und sie wissen, daß der Preis dafür der Hass des Gegenüber bedeuten kann. Sie lernen, daß Freiheit und Freiheitsliebe mit diesem Hass konfrontiert werden wird. Nicht nur weil das Gegenüber von seiner gebundenen Freiheit etwas abzugeben gezwungen sein wird, sondern der Gebundenheit wegen und des Neides wegen seiner Unterwerfung den Status eines ewigen Gesetzes zu geben bereit gemacht ist. Eines Gesetzes, dem alle sich zu unterwerfen hätten.

... „Der Künstler muss in erster Linie die Denkfähigkeit der Menschen erweitern und deren Spieltrieb, die Fantasie anregen – ganz wichtig für Hamburg! Der Stadt fehlt Fantasie? (fragt die taz, geantwortet wird.) Es gibt auf jeden Fall zu wenig Spieltrieb. Das Einzige, was in dieser Stadt fröhlich vor sich hinspielt, sind Bäume, die irgendwohin wachsen.“ ... sagt der Musiker Felix Kubin in einem taz Gespräch vom 12. Oktober zum Festival Papiripar. Die Stadt sind wir alle, auch die Politszene dieser Stadt darf fragen und sich trauen. Allianzen und Verschmelzungen führen wieder in Räume. U.a. darf hier getrost geschaut werden, woher der Hass auf die Rote Flora kommt.

Damit sind wir auf die ersten Zeilen dieser kleinen Abhandlung zurückgekommen – wollen uns nicht im Kreis drehen und schon gar nicht sagen, was denn nun zu tun sei. Doch wollen wir hier sagen, daß wir die Initiative „ART OF HAMBURG“ begrüßen und hoffen, daß andere das auch tun. Mit: „Wir fordern eine differenzierte Wahrnehmung der Vorbildfunktion der freien Künstlerinitiativen ... für eine nachhaltige Gestaltung unserer Stadtgesellschaft und eine entsprechende Wertschätzung unserer Arbeit!“

Ach so, fast vergessen: Ja, ein tocotronic Konzert, das wär mal wieder was, eines, welches dem Ambiente jenes Hauses so zu geschnitten ist, wie es immer bleibt ... das glitschige Herbstlaub noch unter den Schuhsohlen von der Hitze des Raumes getrocknet und angezündet mit leisem Knistern der Funken Augen von Erwachsenen ins Leuchten gewandelt. Die Guten sind mit uns.

Am 20. Oktober 2018 erschien im SPIEGEL ein sechsseitiger Text ab der Seite 74 unter der Überschrift „Der gefühlte Jude“ platziert in der Rubrik ‚Gesellschaft‘ eingeleitet mit „Seit 15 Jahren steht ein vorbestrafter Betrüger und Hochstapler an der Spitze einer Jüdischen Gemeinde in Schleswig-Holstein – hofiert von Pastoren, Journalisten und der linken Szene.“

Dazu erhielt DER SPIEGEL den folgenden Leser*in Brief, den der Transmitter hier der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt:

Deutschland bestimmt welche Juden sind und welche nicht?

Da kommt ein fünfseitiger Artikel daher, der sich mit der „Echtheit“ des Jüdischseins des Pinneberger Gemeindevorsitzenden befasst, ohne auch nur einen einzigen Blick in die deutsche Geschichte oder auf den Holocaust zu werfen. Lediglich einmal werden die Nürnberger Rassegesetze erwähnt und das auch nur dergestalt, dass diese im Ende ekt verhindert, dass Deutsche sich zu Juden äußern dürfen. Nicht ein Wort zu den Menschen gegen die diese Rassegesetze 1935 beschlossen wurden – wie auch? O ensichtlich haben die Autoren keinen blassen Schimmer vom Nationalsozialismus oder es gefällt ihnen, so zu tun.

Da wird mit Tauf- und Gemeindebucheinträgen von evangelischen Kirchen um sich geworfen, um nachzuweisen, dass eben jener Gemeindevorsitzende kein Jude ist; genau das war aber Inhalt der Nürnberger Gesetze: Es bestimmt eben nicht das Individuum was es ist, sondern Deutschland. Taufen, Konversionen, Atheismus, aktiv gelebtes Judentum, Desinteresse – alles Scheißegal; das Blut zählt und zwar in seinem Fluss durch die Jahrhunderte, das sind die Nürnberger Rassegesetze. Eben weil sie hunderttausende Menschen, die sich selber anders definierten, zu Juden gemacht haben, sich nicht um Rituale und Gesetze des Judentums scherten, Halb- Viertel- und Achteljuden erfanden und damit die gesetzliche Grundlage für die Ermordung von Millionen

Menschen bildeten, sollten ihre Er nder, die Deutschen, ganz still sein, wenn Organisationen des jüdischen Gemeindelebens jetzt selber entscheiden, wer zu ihnen gehört. Großen Respekt und tiefe Dankbarkeit sollten wir emp nden, dass jüdische Gemeinden weltweit Menschen aufgenommen haben, die im jüdischen Sinne keine Juden sind, aber als solche von den Nazis verfolgt wurden und in den Gemeinden Halt fanden und nden. Stattdessen erdreisten sich die Autoren auch noch, ihnen das jetzt vorzuwerfen.

Traumata und Posttraumata; ihre Bewertung im Subtext des SPIEGEL Textes

Aber: Schlimmer geht immer. Im Folgenden wird den Überlebenden der Mordmaschinerie, also Menschen, die Opfer von Zwangsarbeit, Lagerha , Folter und Demütigungen in unvorstellbarem Ausmaß waren, die den Völkermord mit ansehen mussten oder sogar zwangsweise - mit dem eigenen Tod bedroht – mitmachen mussten, ihre daraus resultierende Traumatisierung abgesprochen.

Mag ja sein, dass den Autoren entgangen ist, dass nach 1945 die Opfer des Nationalsozialismus mehr erlitten haben, als einen Steckbriefwinter, aber es ist das selbe Schweigen bei Tätern und Opfern. Im Falle des „deutschen Volkskörpers“ diente es erfolgreich der Entschuldung, im Fall der Opfer dem Weitertragen der Traumatisierung – wer erzählt schon gerne seinen Kindern oder Enkeln, dass er dem Rabbi nach dessen Vergasung die Goldzähne aus dem Mund brechen musste oder wochenlang mit unzureichender Lagerkleidung voller Läuse und Kot täglich von SS-Männern und -Frauen in den Dreck getreten und ver

DER SPIEGEL als Resonanzkörper der Volksgemeinschaft oder „Soweit die Füße tragen“

Aber Nein, stattdessen wird genau diese Beschreibung in der Biographie von Wolfgang Seibert dazu genutzt, ihm vorzuwerfen, er könne nichts beweisen. Wer vertrieben wurde, wessen Haushalt arisiert wurde, wer mitten in der Nacht aus seiner oder ihrer Wohnung gerissen wurde, um in ein Ghetto oder Lager deportiert zu werden, hat keine Möglichkeit, Dokumente mitzunehmen, die später nachgeborenen Tätern beweisen können, dass ihre Eltern und Großeltern Mörder waren, und es ist auch nicht ihre Aufgabe.

Wenn einzelne Opfer des Nationalsozialismus, auch in der zweiten Generation, ihre Geschichte umschreiben und vielleicht auch mit der einen oder anderen Un- oder Halbwahrheit anreichern, um überhaupt von der Mehrheitsgesellschaft wahrgenommen zu werden oder für sich ein Narrativ des Erlittenen schaffen müssen, sagt das mehr über die Mehrheitsgesellschaft als über ihre Opfer. Und das sollte zumindest Herr Doerry schon mal gehört haben, wenn er seine Buchpublikationen ernst nimmt, was empfehlenswert ist.

Hat der SPIEGEL Redakteur sein eigenes Wissen je verstanden?

Wenn vielleicht nicht mit dem arisierten Silberlöchel im Mund geboren, so doch aber zumindest mit reichlich Geschirr ausgestattet, kommt es den Autoren auch nicht in den Sinn, einen anderen als ausschließlich denunziatorischen Blick in die Geschichte der Bundesrepublik zu werfen.

Bis heute, jährlich durch die OECD nachgewiesen, sind Bildungschancen in der Bundesrepublik eine Klassenfrage. Selbstverständlich saßen hunderte junge Menschen ohne Matrikelnummer in den Hörsälen und studierten, insbesondere bei Professor_innen und Dozent_innen, die endlich das Schweigen über die Verbrechen der Naziherrschaft brachen und die Schuld der allermeisten Deutschen benannten. Aber auch aus diesem Engagement und Bildungshunger drehen die Autoren einen Strick. Ganz im Sinne des konservativen Kerns der Unionsparteien und der Rückbe-

sinnung auf eine nationale Ständegesellschaft, wie sie auch im Parteiprogramm der AfD zu finden ist, werden dann auch die Autoren der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts diskreditiert, und es wird den Opfern von deutschem Recht und deutscher Tugend vorgeworfen, dass sie sich nicht daran halten, was ihnen stets zum Verhängnis wurde. Mehr noch, in diesem Atemzug wird der Einsatz für Menschenrechte, egal ob in der Bundesrepublik, in Kurdistan oder gegen eine ausbeuterische und damit tödliche Weltordnung der führenden Industrienationen, per se die Legitimation abgesprochen. Und ebenfalls im Sinne der bürgerlichen Rechten und sehr Rechten werden dann auch noch Grundlagen des Rechtsstaats und seiner Institutionen in Frage gestellt. Ja, in einem rechtsstaatlichem Verfahren ist das Gericht zu dem Schluss gekommen, dass Wolfgang Seibert in Kassen gefangen hat, die nicht für ihn bestimmt waren, dafür ist er verurteilt und mit Haft bestraft worden. Im Sinne des Rechtsstaats ist die Sache dann erledigt, die Autoren halten das offensichtlich für unzureichend. Ebenso ist die Kontrolle der Landeszuschüsse für die Gemeinde durch den Rechnungshof, anders als suggeriert, eben keine Freiwilligenveranstaltung, sondern eine hoch effiziente Kontrollinstanz des Rechtsstaats. Aber mit den gewählten Formulierungen lassen sich hervorragend antisemitische Stereotype vom „Geldjuden“ wiederbeleben. Und wo die Autoren gerade dabei sind, ihre antisemitische Hetzschrift mit „Beweisen“ zu würzen, graben sie dann auch noch eine über 40 Jahre alte Kontaktanzeige aus, um den Wandermythos vom „übermäßigen Sexualdrang des Juden“ zu belegen. In Anbetracht dessen ist durch diesen Artikel ein weiteres Mal deutlich gemacht worden, warum es Angelegenheit der jüdischen Gemeinschaft ist, sich um ihre Belange zu kümmern und nicht Sache der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Was allerdings eine Frage für ebendiese Mehrheitsgesellschaft sein sollte, ist die, ob es wirklich wünschenswert ist, dass ein renommiertes Magazin wie DER SPIEGEL zur Hauspostille der „Identitären Bewegung“ wird.

„Wechselt häufig Aufenthaltsort“

Die transmitter-redaktion dokumentiert einen Text von Markus End, der zuerst in der Zeitschrift Cilip: Bürgerrechte und Polizei, Nr. 117 erschien. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Cilip-Redaktion.

Kontinuität antiziganistischer Ermittlungsansätze¹

Für deutsche Polizeibehörden gehören antiziganistische Ermittlungsansätze seit dem 19. Jahrhundert zum festen Repertoire. Bis heute lassen sich unzulässige Datenspeicherungen, Hinweise auf vermeintliche Minderheitenzugehörigkeit in polizeilicher Kommunikation und darauf basierende Ermittlungstätigkeiten nachweisen.

Spät aber oho: Europas Politik und Medien haben empört auf die Aussagen des italienischen Innenministers Matteo Salvini reagiert. Er hatte im Juni angekündigt, die im Land lebenden Rom_nja zählen zu wollen und spöttisch hinzugefügt, italienische Staatsbürger_innen müsse man „*unglücklicherweise behalten*“. Immer wenn die deutsche Ö entlichkeit den Rassismus in anderen Ländern verortet, sollte das Anlass genug sein, die Situation in der Bundesrepublik genauer unter die Lupe zu nehmen.

Um es gleich deutlich zu formulieren: Historisch gehörten antiziganistische Ermittlungsansätze zur Grundlage der polizeilichen Arbeit in Deutschland, in vielen Bereichen lieferten sie sogar die Motivation zur Einführung neuer Techniken, Methoden oder Verfahren. Die Verwendung des Begriffs „*Zigeuner*“ als Polizeikategorie lässt sich bereits im frühen 18. Jahrhundert nachweisen und die polizeiliche Verfolgung selbst hatte einen starken Anteil an der inhaltlichen Ausprägung des Terminus, indem sie den Begriff als Etikett für bestimmte Formen ‚unerwünschten Verhaltens‘ etablierte.

1899 wurde bei der Münchner Polizei der „*Nachrichtendienst für die Sicherheitspolizei in Bezug auf Zigeuner*“ ins Leben gerufen. Eines der primären Ziele war der Aufbau einer Personenkartei, 1905 wurden mit dem sogenannten „*Dillmann-*

Buch“ Daten von über 3.000 erfassten Personen veröffentlicht.¹ Diese Praxis wurde in der Weimarer Republik umstandslos fortgesetzt. Auch bei der zunächst in Wien ansässigen Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission (IKPK), der Vorläuferorganisation von Interpol, wurde ab 1932 eine „*internationale Zigeunerzentrale*“ auf den Weg gebracht, die 1936 ihre Arbeit aufnahm. Deren gesammelte Daten gerieten mit dem ‚Umzug‘ der IKPK nach Berlin in die unmittelbare Verfügungsgewalt von SS und Reichskriminalpolizeiamt.²

Mit der Zentralisierung der Polizei einerseits und der Verschärfung der Bekämpfung der als ‚Zigeuner‘ Stigmatisierten andererseits wurde im Mai 1938 die komplette Münchner Abteilung, einschließlich der Mitarbeiter und des Aktenbestandes nach Berlin verlegt und dort als „*Reichszentrale zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens*“ (RZBZ) installiert. Von dort wurden – in enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen – auch die Mai-Deportationen von ca. 2.500 Sinti_ze und Rom_nja ins besetzte Polen im Jahre 1940 sowie die systematischen Deportationen deutscher Sinti_ze und Rom_nja in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ab dem Frühjahr 1943 organisiert.³

Nach 1945

Mit der militärischen Niederschlagung des Nationalsozialismus wurden zwar die Massenvernichtung, die Deportationen und die Zwangssterilisationen beendet. Zahlreiche bereits vor dem Nationalsozialismus bestehende rassistische Praktiken wie Sondererfassung, Sondergesetzgebung, spezielle Abteilungen und rassistische Denkmuster wurden jedoch nahezu ungebrochen fortgeführt: „*Grundsätzlich hielten führende Kriminalisten es auch nach 1945 für völlig unstrittig, die ethnische Gruppe der Sinti und Roma durch möglichst vollständige Erfassung und spezifische Repressionen polizeilich kontrollieren zu müssen.*“⁴ Bereits ab 1946 nahm die zuvor nach Berlin verlegte Stelle bei der Münchner Polizei wieder ihre Arbeit auf und wurde 1953 offiziell wieder als „*Landfahrerzentrale*“ eingerichtet. Der neuer Leiter war der alte: Josef Eichberger, der

bereits bis 1945 in der RZBZ tätig und dort an der Organisation der Deportationen nach Auschwitz-Birkenau maßgeblich beteiligt war. Seine Kollegen Hans Eller, Rudolf Uschold, Georg Geyer, Wilhelm Supp und August Wutz wurden ebenfalls aufgrund ihrer ‚Expertise‘ übernommen.⁵ Auch in anderen Landeskriminalämtern und vielen Polizeidienststellen größerer Städte gab es ab den 1950er Jahren wieder spezielle Abteilungen, die sich der – grundgesetzwidrigen – Überwachung von Sinti_ze und Rom_nja widmeten. Mit zunehmender Kritik von deren Organisationen wurden in den 1970er und 1980er Jahren einige der o ensichtlichsten antiziganistischen Praxen eingestellt. Doch sowohl die frühe Untersuchung von Wolfgang Feuerhelm⁶ als auch die im Au rag des BKA erstellte Studie von Andrej Stephan⁷ weisen antiziganistische Ermittlungsansätze sowohl in polizeilicher Kommunikation als auch im Bereich der Datensammlung nach.

Deutsche Polizei- und Ermittlungsbehörden haben also in ihrer Arbeit in den vergangenen 300 Jahren das Konzept „Zigeuner“ als handlungsleitenden Ermittlungsansatz geprägt und weiterentwickelt. Dass diese Behörden von einem derart etablierten Ansatz Abstand nehmen würden, ist vor diesem geschichtlichen Hintergrund nicht zu erwarten. Die stichhaltigen und nachvollziehbaren Beweise, die es für die Annahme eines solchen Wandels bräuchte, fehlen jedenfalls. Im Gegenteil, es gibt unterschiedlichste Hinweise dafür, dass Polizeibehörden auf kommunaler, nationalstaatlicher und europäischer Ebene weiterhin ethnisierte Daten über ‚Roma‘ oder andere als ‚Zigeuner‘ wahrgenommene Personen und Gruppen sammeln und ihre Ermittlungsansätze entsprechend ausrichten.

Die grundlegende Form antiziganistischer polizeilicher Praxis besteht darin, ein spezielles ‚Expertenwissen‘ zu einer angenommenen ‚Zigeunerkriminalität‘ herzustellen und zu verbreiten. Dieses Wissen kann durch zwei polizeiliche Vorannahmen zusammengefasst werden, die abstrakt formuliert wie folgt lauten: 1. „Zigeuner sind kriminell.“ 2. „Deliktform XY wird von Zigeunern begangen.“ Basierend auf diesen Annahmen wird die Sammlung allgemeiner Daten über vermeintliche ‚Zigeuner‘ als relevantes polizeiliches Handlungsfeld angesehen. Und basierend wiederum auf der Etablierung dieses speziellen rassistischen Wissens kann dessen Kommunikation als ein zweites zentrales polizeiliches Handlungsfeld bezeichnet werden. Diese dient der Au lärung der Bevölke-

rung und der Warnung vor den unter dem Stigma ‚Zigeuner‘ zusammengefassten Personen und Gruppen. Die beschriebenen Annahmen begründen drittens spezifische polizeiliche Praxen.

Wissen: Allgemeine Datenbanken

Die Herstellung von polizeilichem ‚Expertenwissen‘ über vermeintliche ‚Zigeuner‘ hat eine lange Tradition. Die historische Genese dieser Annahme muss in einem Wechselspiel aus rassistischer Zuschreibung einerseits und der Ausweitung eines soziographischen ‚Zigeunerbegriffes‘ als polizeilicher Kategorie andererseits verstanden werden. ‚Zigeuner‘ war für Polizeibehörden dreihundert Jahre lang gleichbedeutend mit ‚Verbrecher‘. Wolfgang Feuerhelm geht in seiner Untersuchung davon aus, dass den Polizeibehörden u.a. in Hessen die ‚Totalerfassung‘ der Sinti_ze und Rom_nja im Wesentlichen gelungen ist.⁸ Ob und wie gründlich solche Datenbanken seitdem aufgelöst worden sind, ist bis heute ungeklärt, doch Hinweise auf das Fortbestehen entsprechender Datensammlungen lassen sich verschiedentlich aufspüren.

Einem internen Bericht des BKA zufolge wurde bereits Anfang der 1980er Jahre das INPOL-System zur antiziganistischen Erfassung verwendet.⁹ Zwar wurden damals die Kategorie „Landfahrer“ und das INPOL-Suchmerkmal „ZN“ für „Zigeunernamen“ abgeschafft. Es konnte jedoch nachgewiesen werden, dass in verschiedenen Bundesländern unmittelbar mit der Abschaffung der alten Terminologie eine neue Kategorie „HWAÖ“ für „Häufig wechselnder Aufenthaltsort“ eingeführt wurde. Polizist_innen bestätigten den Zusammenhang in Interviews: „Mal ehrlich: man hat HWAÖ erfunden, weil Landfahrer verboten wurde.“¹⁰

Erst Anfang der Nullerjahre hatte auch die Kategorie „HWAÖ“ ausgedient, um in wenig veränderter Form wieder aufzustehen: So vergeben die baden-württembergische und die sächsische Polizei bei INPOL-Eingaben fortwährend den personengebundenen Hinweis „Wechselt häufig Aufenthaltsort“, „HWAÖ“.¹¹ Wenn heute eine praktisch wortgleiche Kategorie im INPOL-System verwendet wird, kann dies nicht anders denn als fortgesetzte ethnisierte Erfassung beurteilt werden. Es wäre auch schwer vorstellbar, dass Polizist_innen, die jahrzehntelang gewohnt waren, HWAÖ als antiziganistische Ermittlungskategorie zu verwenden, unter HWAÖ eine gänzlich neutrale Beschreibung verstünden.

Kommunikation: ‚Scara Rulanta‘

Der Abschluss eines Gerichtsverfahrens gegen eine Gruppe von mutmaßlichen Taschendiebl_innen wurde im Frühjahr 2016 medial breit rezipiert. Neu war unter anderem, dass Taschendiebstahl als organisiertes Verbrechen behandelt wurde, was den Ermittler_innen neue Fahndungsmöglichkeiten eröffnete. Der Berliner Rundfunk sendete eine 45-minütige Reportage,¹² auch zahlreiche andere Medien berichteten umfangreich. In den meisten Beiträgen wird darauf hingewiesen, dass die Tatverdächtigen „Roma“ seien oder aus einem „Roma-Viertel“ kämen.

Auch in polizeiinternen Medien wird diese Information explizit erwähnt und damit das ethnisierte polizeiliche ‚Expertenwissen‘ verbreitet. So heißt es in einem Artikel der Zeitschrift *„Bundespolizei kompakt“*: *„Die Ermittler finden bei der Mehrzahl der 139 Taten mit 78 Tatverdächtigen Zusammenhänge zu drei Familienclans in einer Roma-Siedlung am Rande von Iași.“*¹³ Im weiteren Verlauf wird die Zuschreibung durch laien-ethnographische Angaben untermauert: *„Zum Stehlen nicht nur erzogen und ausgebildet, fühlen sich die Kinder vor allem moralisch ihren Eltern verpflichtet. In der Kultur der Roma besitzt die Verantwortung der Kinder für ihre Eltern einen außerordentlich hohen Stellenwert. Dies rührt auch daher, da ihnen im Kindesalter ein Wertesystem vermittelt wird, das für die meisten Europäer kaum vorstellbar erscheint.“*¹⁴

Die rassistische Vorstellung, dass „Roma“ ein Wertesystem teilten, das *„für die meisten Europäer kaum vorstellbar“* sei, wird hier als relevante Information polizeilicher Ermittlungsarbeit dargestellt. Sie wird nicht nur von öffentlichen wie polizeiinternen Medien verbreitet, sondern von den Ermittler_innen ebenfalls auch als relevante Erkenntnis betrachtet. In einem Fernsehbeitrag kommt mit Sven Lichtenberg, einer der Polizist_innen in dem Fall, zu Wort und antwortet auf die Frage wie es nach dem erfolgreichen Abschluss der Ermittlungen nun weitergehe: *„Naja, wir suchen uns jetzt neue, neues Verfahren. Wir haben jetzt wieder ne Gruppe da... selbe Ethnie, ... selbes Land, ... nur anders aufgestellt und das Verfahren ist im anlaufen ... und vielleicht sprechen wir uns in zwei Jahren nochmal.“*¹⁵

Dass Lichtenberg nicht nur ‚weiß‘, welcher „Ethnie“ Tatverdächtige angehören, sondern dass er seine Erkenntnisse für so relevant hält, dass er

sie als erste und damit wichtigste Information über eine „neue Gruppe“ an die Öffentlichkeit kommuniziert, legt nahe, dass die Zuordnung zur Gruppe der „Roma“ in den Ermittlungen handlungsrelevant oder gar handlungsleitend war. Da das Verfahren international geführt wurde, ist darüber hinaus davon auszugehen, dass diese Zuordnung auch in der internationalen Kooperation als ‚Expertenwissen‘ ausgetauscht wurde. Die Aussagen des im Beitrag zitierten rumänischen Staatsanwalts unterstützen diese Vermutung: Staatsanwalt Vasile Chifan aus Iași, sagt über die *„betreffende Gruppierung“*: *„Sie handeln nach ihren eigenen Roma-Regeln und spazieren durch ganz Europa. Für sie ist Europa ein Land.“*¹⁶ Die Kontinuität des Austauschs ethnisierter Daten auf europäischer Ebene wurde bisher kaum erforscht oder kritisiert, dabei besteht insbesondere die Gefahr, dass die Ethnisierung von Daten bei der Übertragung auf eine höhere Ebene unsichtbar gemacht wird und dennoch weiter wirksam ist.

Neben der medialen Kommunikation geben Polizist_innen ihr ‚Wissen‘ auch persönlich weiter: Dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma zufolge referierte der Ermittler Sven Lichtenberg in einem öffentlichen Vortrag im Rahmen des Tags der offenen Tür im Bundesministerium des Innern am 26. August 2017, *„dass Roma als ‚Verbrecherclans organisiert‘ seien und als ‚kriminelle Großfamilien durch Europa“*¹⁷ zögen, während der Zentralrat im Nebenraum seine Arbeit vorstellte.

Tätigkeiten: DNA-Analysen

Wie die beschriebenen Vorannahmen zu antiziganistischen polizeilichen Handlungen und Praxen führen, verdeutlichen die Ermittlungen im Mordfall Michèle Kiesewetter, der aufgrund der Täter_innenschaft des NSU-Netzwerks große öffentliche Aufmerksamkeit erfahren hat. In diese Ermittlungen sind unterschiedliche Vorannahmen biologischer Zugehörigkeit zu „Roma“-Gruppen eingeschlossen.¹⁸

Am Tatort waren DNA-Spuren des ‚Phantoms‘ gefunden worden, das sich zwei Jahre später als Ergebnis verunreinigter Wattestäbchen herausstellte. Da die DNA an verschiedenen Tatorten in ganz Deutschland aufgetaucht war, galt die mutmaßliche Täterin als *„hochmobil“*. Gleichzeitig war dies der erste bekannte Fall in Deutschland, bei dem – durch die österreichische Polizei – eine Untersuchung der *„biogeographischen Herkunft“* vorgenommen wurde – ein Verfahren, das jüngst auch in Bayern legali-

siert wurde. Ein Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass die DNA der Person „gehäuft in Osteuropa und im Gebiet der angrenzenden Russischen Föderation“ au rete.¹⁹

Im Heilbronner Fall wurden antiziganistische Stereotype zusätzlich dadurch aktiviert, dass „über 100 Schausteller ..., die das Frühlingsfest aufbauten, sowie Angehörige einer Roma-Familie, die mit ihren Wohnwägen auf Durchreise waren“ von den Ermittler_innen befragt wurden. Für diese Zeug_innen war „laut Aktenplan eine eigene gruppenbezogene Ermittlungskategorie eingerichtet worden“: „Landfahrer“.²⁰ Es liegt nahe, dass die Ermittler_innen in diesem Fall aufgrund eines antiziganistischen Ermittlungsansatzes die Hinweise „Osteuropa“, „hochmobil“ und „Landfahrer“ unzulässiger- und fälschlicherweise miteinander in Beziehung setzten. In der Folge wurde dieser Ansatz intensiv verfolgt und öffentlich kommuniziert. Unter anderem sind aufgrund eines Gerichtsbeschlusses Speichelproben von über 3.000 Frauen, die einer von mehreren vordefinierten Personengruppen angehörten, genommen worden. Eine Kategorie der zu speichelnden Gruppen wird im Beschluss als „sogenannte Landfahrer (Angehörige reisender Familien)“ beschrieben.²¹ Hier zeigt sich exemplarisch, welches diskriminierende Potential von ethnisierter Datensammlung in Kombination mit tendenziell ethnisierenden DNA-Herkunftsanalysen ausgeht.

Fazit

Derzeit muss davon ausgegangen werden, dass antiziganistische Wissensproduktion sowie darauf basierende öffentliche Kommunikation und Ermittlungsansätze in vielfältiger Weise die Arbeit deutscher Polizeibehörden prägen. Dabei geht es nicht lediglich um Vorurteile einzelner Polizist_innen, sondern um strukturelle und etablierte Prozeduren und Abläufe. Wenn von Seiten der Polizei- und Ermittlungsbehörden keine ernsthafte Bereitschaft gezeigt wird, Antiziganismus als Problem auch der eigenen Institutionen anzuerkennen und zu bekämpfen, besteht kein Grund zu der Annahme, deutsche Polizeibehörden könnten in den nächsten Jahrzehnten mit ihren langjährig etablierten antiziganistischen Ermittlungsansätzen brechen.

¹ Dieser Text basiert auf einer ausführlichen Darstellung, die im Auftrag des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma erarbeitet wurde: End, M.: Kurzexpertise: Antiziganistische Ermittlungsansätze in Polizei- und Sicherheitsbehörden im Auftrag des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg 2017

² Lucassen, L.: Zigeuner: Die Geschichte eines polizeilichen Ordnungsbegriffes in Deutschland 1700-1945, Köln 1996

³ Huonker, T.; Ledi, R.: Roma, Sinti und Jenische. Schweizerische Zigeunerpolitik zur Zeit des Nationalsozialismus. Beitrag zur Forschung (Veröffentlichungen der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg), Zürich 2001, S. 60-85

⁴ Margalit, G.: Die deutsche Zigeunerpolitik nach 1945, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 1997, H. 4, S. 557-588 (568f.)

⁵ Stephan, A.: Das BKA und der Umgang mit Sinti und Roma – von „Zigeunerspezialisten“ in der Amtsleitung und „Sprachregelungen“ bis zur Sachbearbeiterstelle „ZD 43-22“, in: Baumann, I. et al. (Hg.): Schatten der Vergangenheit, Köln 2011, 249-285 (253)

⁶ Rose, R.: Bürgerrechte für Sinti und Roma: Das Buch zum Rassismus in Deutschland, Heidelberg 1987, S. 31-46

⁷ Feuerhelm, W.: Polizei und „Zigeuner“: Strategien, Handlungsmuster und Alltagstheorien im polizeilichen Umgang mit Sinti und Roma, Stuttgart 1987

⁸ Stephan, A.: Das BKA ..., a.a.O. (Fn. 5)

⁹ Feuerhelm, W.: Polizei und „Zigeuner“, a.a.O. (Fn. 7), S. 126f.

¹⁰ Stephan, A.: Das BKA ..., a.a.O. (Fn. 5), S. 282-283

¹¹ Feuerhelm, W.: Polizei und „Zigeuner“, a.a.O. (Fn. 7), S. 143

¹² Landtag Baden-Württemberg: Antwort auf die Kl. Anfrage v. Ulrich Goll FDP, Drs. 15/5841 v. 7.10.2014; Landtag Sachsen: Antworten auf Kl. Anfragen v. Valentin Lippmann B'90/GRÜNE, Drs. 6/4861 v. 29.4.2016 und 6/9306 v. 4.5.2017

¹³ Bartocha, A.; Sundermeyer, O.: Der große Klau. Die Mafia der Taschendiebe. Erstausratung im RBB am 22. März 2016

¹⁴ Riedel, F.: Tatort Rolltreppe. Scara Rulanta, in: Bundespolizei kompakt. Zeitschrift der Bundespolizei 2016, H. 4, S. 23-25 (23)

¹⁵ ebd., S. 25

¹⁶ Bartocha, A.; Sundermeyer, O.: Der große Klau, a.a.O. (Fn. 13), Minute 42:57-43:14

¹⁷ ebd., Minute 29:19-29:33

¹⁸ Zentralrat Deutscher Sinti und Roma: Presseerklärung v. 26.8.2017; <http://zentralrat.sintiundroma.de/pressemitteilungen>

^{19,20,21,22} Lipphardt, A.: Das Phantom von Heilbronn, in: freispruch 2017, H. 11, S. 8-12 Interview: Julian Volz

»Eine homosexuelle Bewegung musste für ihn stören«

Antoine Idier über den Philosophen Guy Hocquenghem und das Erbe von 1968

Im Jahr 1971 formten einige lesbische Aktivistinnen, die zuvor im Mouvement de Libération des Femmes (MLF, Bewegung der Frauenbefreiung) aktiv waren, in Paris die FHAR, die Front homosexuel d'action révolutionnaire (Homosexuelle Front für Revolutionäre Aktion). (1) Guy Hocquenghem war einer der ersten schwulen Männer, die sich ihnen anschlossen. 1946 geboren wurde er an einem Marxismus geschult, der sich in Opposition zur Kommunistischen Partei verstand. Als Journalist arbeitete er bei der maoistischen Tageszeitung Libération und unterrichtete Philosophie an der Universität von Vincennes. Der Vertraute von Gilles Deleuze, Michel Foucault und René Scherer veröffentlichte mehr als zwanzig Werke, bis er 1988 an AIDS starb. 2017 hat der Soziologe Antoine Idier eine Hocquenghem-Biografie veröffentlicht.

Wie hast du dich in deinem Buch der Person Hocquenghem genähert?

Antoine Idier: Ich wollte anhand seiner Biografie eine Geschichte der radikalen Linken und der homosexuellen Politik in Frankreich schreiben. Es ging mir dabei darum, herauszuarbeiten, wie aus einem politischen Aktivist, der »nebenbei« auch homosexuell war, ein Schwulenaktivist wurde, das heißt jemand, der seine Sexualität als politische und soziale Identität dachte. Diese Verwandlung ist aufs Engste mit dem Mai 1968 verbunden. Mein Buch sollte auch eine Geschichte davon sein, wie der Mai 1968 unsere politischen Kategorien von Grund auf umgewälzt hat. Die Frage des Erbes von 1968 hat die Linke seitdem nicht mehr losgelassen.

Hocquenghems erstes Buch »Das homosexuelle Verlangen« ist hierzulande sein bekanntestes Werk. (2) Vielen gilt es sogar als einer der ersten Texte der Queer theory. Hocquenghem schreibt dem homosexuellen Verlangen ein großes subversives Potential zu. Warum sieht er in der Homosexualität eine solche Subversivität angelegt, die dazu führt, dass sich die Lesben- und Schwulenbewegung von anderen politischen Bewegungen der Linken unterscheidet?

Hocquenghem vollzieht in dem Buch nach, wie die Homosexualität historisch als eine von der He-

terosexualität abgegrenzte soziale Form konstituiert wurde. Um es in den auch von Hocquenghem gebrauchten Begriffen von Gilles Deleuze und Félix Guattari zu sagen: Wie wurden die Wunschströme in ein heterosexuelles und in ein homosexuelles Verlangen separiert? Er untersuchte die Diskurse, die diese gesellschaftliche Schöpfung des homosexuellen Verlangens begleiten. Das Buch ist ein sehr harscher Angriff auf die post-freudianische und Lacansche Psychoanalyse, die er als Instanzen der Normierung und der Repression betrachtete. Laut Hocquenghem haftet dem homosexuellen Verlangen etwas Subversives an, weil die sozialen Normen aus ihm eine »Perversion« gemacht haben: Dadurch, dass es besteht und gelebt wird, stellt es genau diese sozialen Normen in Frage. So ist beispielsweise dem Anus ein ganzes Kapitel gewidmet. Das auf den Anus gerichtete Verlangen bedroht den Phallus als dominanten sozialen Signifikanten und schwächt somit die von ihm verkörperte männlich-heteronormative Herrschaft. Aber man muss auch kritisch fragen: Findet in den Schriften Hocquenghems nicht eine Form der Essentialisierung der Homosexualität statt, wenn er diese als notwendigerweise randständig und subversiv begreift?

Das Buch »Das homosexuelle Verlangen« bedeutete auch gleichzeitig seinen Abschied vom Marxismus, aus dem er ja kommt. In Teilen der deutschen Homosexuellenbewegung der 1970er Jahre fand eine ähnliche Abgrenzung statt. Die Auseinandersetzung um den Marxismus wurde in der BRD als »Tuntenstreit« bekannt. Homosexuelle, die neo-maoistischen Gruppen angehörten, wollten sich an ein verdinglichtes Bewusstsein des Proletariats anpassen und innerhalb dessen um Toleranz für Homosexuelle werben, während die sogenannten »Feministen« das heterosexuelle Zwangssystem zuerst durch eine individuelle Emanzipation bekämpfen wollten. Der Legende nach wurde der Bruch der beiden Lager nach den »Provokationen« von »feministischen« Homosexuellen aus Frankreich und Italien während der homosexuellen Pfingstdemonstration 1973 in Berlin offen vollzogen. Wie hat Hocquenghem seine Abkehr vom Marxismus begründet, und

ist dir etwas über den Einfluss von Hocquenghem auf die deutsche Homosexuellenbewegung der 1970er Jahre bekannt?

Der »Anti-Ödipus« von Deleuze und Guattari richtete sich nicht nur gegen die Psychoanalyse, sondern auch gegen den Marxismus. Es stellt die ökonomistische Sicht auf die sozialen Verhältnisse in Frage: Die Gesellschaft ist auch von Wunschströmen und libidinösen Besetzungen durchzogen. Das Buch hat die Schwulenbewegung auch deswegen begleitet, weil sich die FHAR unaufrichtig gegen die Homophobie in der Linken und die linke Zurückweisung der homosexuellen Kämpfe engagiert hat. Wie zahlreiche weitere Aktivisten hat Hocquenghem ein doppeltes Leben geführt. Letztlich kam er zu dem Schluss, dass es nicht möglich ist, innerhalb der radikalen Linken homosexuell zu sein. Selbst nach 1968 wurde Homosexualität in der Linken abgelehnt. Begründet wurde dies mit einem arbeitertümelnden Denken, das meinte, innerhalb der Arbeiterklasse käme Homosexualität nicht vor. Und natürlich war auch die Idee sehr präsent, dass der Kampf gegen den Kapitalismus den wichtigsten Kampf darstellt und dass die anderen Kämpfe sekundäre seien, die sich mit dem Anbruch der Revolution von alleine erledigen würden. Zu der zweiten Frage: Ja, Hocquenghem war tatsächlich zusammen mit anderen französischen Aktivisten im Juni 1973 in West-Berlin. Hocquenghem schrieb später: »Eine Schwulendemo geht den Westberliner Kurfürstendammentlang und ruft dabei Parolen gegen den sexuellen Rassismus, ach wie gerissen und neu das ist, sogar fast ein wenig unangepasst.« Für ihn muss eine homosexuelle Bewegung stören und durcheinanderbringen. Wenn sie für andere politische Kräfte zu einem anerkannten Verhandlungspartner wird, verliert sie diese subversive Kraft. Nur leider ist es nicht so leicht, den Moment zu erkennen, an dem eine Bewegung beginnt, anerkannt zu werden.

Hocquenghem schreibt in seinem Buch »Das homosexuelle Verlangen« auch, dass das homosexuelle Verlangen die gesamte repressive Zivilisation in Frage stellt und sich daher niemals ins System integrieren lasse. Heutzutage heiraten Schwule, adoptieren Kinder und werden als besonders kaufwilliges und kaufkräftiges Publikum von der Werbeindustrie fleißig umworben. Kurz: Schwule Männer sind angepasster denn je. Könnte man nicht ganz ketzerisch sagen, dass der in seiner Theorie angelegte Fokus auf die individuelle Emanzipation und Mikropolitik diese Entwicklung begünstigt hat, da so das Glück vor allem im privaten Bereich gesucht wurde?

Hocquenghem hat sich sehr früh die Frage gestellt, ob es sinnvoll ist, die Kategorie der »Homosexualität« zu verwenden. Einige Monate nach seinem Coming-out ruft er zum Misstrauen auf. Denn die eigene Homosexualität zu bekräftigen, bedeutet auch die Kategorien der Psychoanalyse anzuerkennen. In der Mitte der 1970er Jahre schreibt er sehr heftige Streitschriften gegen die Schwulenbewegung und ihren gewandelten Lebensstil. Aber auch er hat Kampagnen zur Änderung der Gesetzgebung unterstützt. Er war trotzdem der Meinung, dass jede fortschrittliche Gesetzesänderung von reaktionären Wandlungen begleitet sein kann: Man muss daher nachspüren, wie das Recht durch seine Neuzusammensetzung zu neuen Ausschlüssen führt und neue Grenzen zwischen toleriertem und unterdrücktem Verhalten errichtet. Zur »Integration ins System«: Diese Frage hat Hocquenghem keine Ruhe gelassen und nicht nur auf dem Gebiet des Sexuellen. In welchem Maße war er »integriert«, als Journalist, als jemand, der Bücher bei anerkannten Verlagen publiziert und ein mehr oder weniger bürgerliches Leben führt? Aber kann man überhaupt »nicht integriert« sein? Ist es möglich, komplett außerhalb zu stehen? In einigen Texten kommt er mit einigem Pessimismus zu dem Ergebnis, dass dies nicht möglich ist.

Du schreibst in deinem Buch, dass es dir auch darum geht, dem mit 1968 verbundenen Erbe nachzuspüren. Welches Erbe hast du gefunden und vielleicht auch angetreten, während du das Buch geschrieben hast?

Mein Buch versteht sich als eine Intervention in eine intellektuelle Debatte. Der Mai 1968 wurde in den 1980er Jahren extrem entpolitisiert. In den herrschenden Diskursen wurde daraus eine gigantische Party und lustige Bewegung ohne wirkliche Konsequenzen. Im besten Falle wird gesagt, dass es vor allem um eine Wandlung der Lebensweisen und die Befreiung der Sexualität ging. Manche Autoren und Autorinnen wie Kristin Ross in ihrem Buch »May 68 and it's Afterlives« wollten dem Mai 1968 eine grundlegende politische Bedeutung zurückgeben. Aber sie macht dabei eine Hierarchie der Kämpfe auf und stärkt die Idee, dass die sozialen Bewegungen im Gegensatz zu den feministischen und homosexuellen Kämpfen die wahren politischen Kämpfe darstellen würden. Die Frage des Erbes stellt sich in der Tat seit 50 Jahren. Der Werdegang von Hocquenghem zeigt, dass sie bereits seit dem Sommer 1968 gestellt wurde! Und ja, es wurden nicht wenige, sich oftmals wi-

dersprechende Antworten auf diese Erneuerung der politischen Formen gegeben. Besonders die feministische und homosexuelle Bewegung entstammen ihr. Innerhalb der radikalen Linken erleben wir heute die Wiederkehr einer bestimmten autoritären Form des Marxismus. Diese will eine Hierarchie zwischen »politischen« und »ökonomischen« Kämpfen auf der einen und »kulturellen« und »identitären« Kämpfen auf der anderen Seite wiederherstellen und den sogenannten »Individualismus« zurückweisen. Wenn man aber darauf zurückkommt, was nach dem Mai 1968 in Frankreich passiert ist, kann man ein anderes Politikverständnis entwickeln. Eine Politik, die sich vielfältig und libertär begreift, die niemals auf einen einzigen Widerspruch und eine einzige Linie des Bruch beschränkt werden kann, stattdessen von Spannungen durchkreuzt ist und mit einem dynamischen Denken über soziale Gruppen und subjektive Zugehörigkeiten operiert.

Hocquenghem rechnete in seinem Text „*Lettre ouverte à ceux qui sont passés du col Mao au Rotary*“ mit all den Renegaten von 1968 ab, die sich mit ihrer „*wilden Vergangenheit*“ schmücken und sich nur allzu schnell an die Seite der Herrschenden gestellt haben. Er selbst fiel gegen Ende seines Lebens durch rassistische Äußerungen auf und veröffentlichte seine Texte in der rechten, französischen Tageszeitung „*Le Figaro*“. Kannst Du uns sagen, wie es zu diesem Wandel kam?

Antoine Idier: In deiner Frage steckt vieles. Zuerst einmal hat sich Hocquenghem sehr früh der Kritik dessen, was Didier Eribon eine „*konservative Revolution*“ nennt, gewidmet. In dem von dir erwähnten Buch von 1986 knüpft er sich die ehemaligen Rebellen vor, die nach der Wahl Mitterands zu Fürsprechern eines autoritären Liberalismus wurden und behaupten, man müsste die anachronistische gewordenen Ideale von damals ändern. Die von dir erwähnten Ereignisse fanden nicht am Ende seines Lebens statt. Man kann bereits in einigen Schriften der FHAR rassistisches Vokabular finden. Obwohl sie sich als antirassistisch verstanden, schrieben sie über die Migrant*innen in Frankreich in rassistischen und orientalistischen Kategorien.

Weiterhin gibt es antisemitische Äußerungen von Hocquenghem, die er zu Ende der 70er Jahre und zu Beginn der 80er Jahre tätigte. Er hat immer seine Vorliebe für die Polemik verteidigt und sich in eine pamphletarische und provokante Tradition eingereiht. Aber wenn die Provokation der Subver-

sion dienen soll, ist die antisemitische Beleidigung in keiner Weise subversiv. Einige seiner Äußerungen waren Teil des Kampfes zur Anerkennung der Deportationen von Homosexuellen während des Zweiten Weltkriegs, die zu dieser Zeit von den Vereinigungen der Deportierten noch gelehrt wurden.

Schließlich hat Hocquenghem auch zwei Artikel für die Wochenzeitung *Le Figaro* magazine geschrieben. Das sind übrigens sehr interessante Texte über die Geschichte der Homosexualität und über AIDS. Dies lässt sich besonders durch seine sehr strategische Konzept der Politik und des Schreibens erklären. Er wollte Platz an Orten für sich reklamieren, an denen er nicht erwartet wurde. Er selbst hat seine Beteiligung mit folgenden Worten erklärt: „*parasitär sein*“, „*den Platz von jemandem anderen besetzen*“.

Zuerst veröffentlicht im *aktuelle analyse & kritik* - zeitung für linke Debatte und Praxis / Nr. 637 / 17.4.2018 Die letzte Frage mit der Antwort ist hier im *tm* erst veröffentlicht. Vielen Dank an die Beteiligten. Eine redaktionelle Bemerkung zum Schluss:

„*Aber wenn die Provokation der Subversion dienen soll, ist die antisemitische Beleidigung in keiner Weise subversiv.*“ Und die Verletzung unter Betroffenen scheint länger schon ein Mittel zu sein; unbewußt oder, manchmal auch bewußt.

Buchbesprechung: Natasha Stagg, »Erhebungen«

Als Natasha Stagg vor sieben Jahren begann, die Geschichte der 23-jährigen Colleen zu schreiben, die quasi über Nacht zum Social-Media-Star avanciert, war »In uencer« noch keine Berufsbezeichnung. Doch Stagg, die sich zu diesem Zeitpunkt über die neuen Möglichkeiten zur Erlangung von Berühmtheit und gleichzeitig über das Verliebtsein Gedanken machte, konnte sich schon damals vorstellen, was die unendlichen Selbstdarstellungs- und Selbstvermarktungsmöglichkeiten im Netz mit sich bringen würden. In »Erhebungen« sind Arbeitswelt und Freizeit bereits den harten Regeln exzessiven Konsums unterworfen.

Nach ihrem Studium beginnt Colleen einen langweiligen Job an einem Marktforschungsinstitut in Tucson, Arizona. In einer heruntergekommenen Mall muss sie die Einkaufenden zur Teilnahme an Umfragen anregen. Die Auftraggeber formulieren strenge Zielgruppenmerkmale, doch wenn jemand nicht ins Schema passt haben Colleen und ihre Kollegen keine Hemmungen, an den Angaben herumzufeilen. Schnell muss es gehen, ihre Chefin will Ergebnisse, die TeilnehmerInnen ihre Prämien. Marketing und Manipulation – damit kennt Colleen sich aus, doch Befriedigung verschaffen ihr die schnellen Umfrageerfolge nicht. Sie schlafwandelt durch ihr Leben aus Arbeit, langweiligen Stunden in ihrer nie fertig eingerichteten Wohnung in einem Apartmentblock in der Peripherie, ermüdenden One-Night-Stands. Doch wenn sie online ist, sind plötzlich Gefühle im Spiel. Freude über digitale Zuwendung und aufmunternde Klicks, Menschen, denen sie sich nahe fühlt und vor allem: Jim. Um Jim, eine semiprominente Social-Media-Ikone, über den sie dank seiner Netzbeiträge bereits so viel weiß, kennenlernen zu können, kündigt Colleen ihren Job und zieht nach Los Angeles. Sie verlieben sich und aus Jim und Colleen wird DAS It-Paar! Was mit ein paar geposteten Fotos der Frischverliebten beginnt, erfordert schon bald ein aufwändiges Management. Mit großer Sorgfalt werden Auftritte auf gesponserten Partys inszeniert, die beiden verdienen groß am Hype um ihr Image und werden von ihrer Community gefeiert: »Er machte Bilder von mir, und ich machte Bilder von ihm, und wir dekorierten das ganze In-

ternet mit unserer Zuneigung füreinander.« Doch das Reisen von einer Metropole in die nächste geht nicht spurlos an den beiden vorbei. Neben den Glam der Partys tritt die Ödnis immer wechselnder Hotelzimmer und A-ershow-Drogen-Partyleichen, die mit den beiden im Zimmer landen und ihren Rausch ausschlafen. Der Ton zwischen Jim und Colleen verändert sich. Wann immer es möglich ist, gehen sie zueinander auf Distanz. Als dann auch noch Lucinda auftaucht, die ihre Online-Persona sogar noch ein wenig besser präsentiert als Colleen, gerät das Gerüst aus Erwartungen, Hoffnungen und Selbstdarstellung ins Wanken...

Dass Wahrhaftigkeit sich nicht inszenieren lässt, dass echte Wertschätzung mehr braucht als ein paar Klicks und wie irreführend all das sein kann, beschreibt Natasha Stagg in »Erhebungen« eindringlich und doch vollkommen wertungsfrei. Es ist ein lakonischer, berührender und außerdem amüsanter Roman vom Spiel mit den Möglichkeiten moderner Kommunikation, und von einer jungen Frau, die mit großer Lust am Glam und der Bereitschaft zu Experimenten ihre eigenen Optionen auslotet. In der Welt, die Natasha Stagg vor einigen Jahren ausdachte, sind wir längst angekommen: Die jüngste Self-Made-Milliardärin aller Zeiten (Kylie Jenner) hat ihren Reichtum, der sich auf der »revolutionären« Erfindung einer Lippenstiftserie gründet, der pausenlosen Selbstdarstellung ihrer selbst und ihrer Familie auf Instagram zu verdanken.

RADIO IM NOVEMBER

**recycling: Stadt-Politik.
Und die Moral von der
Geschicht, kein Dresden
mehr und freie Sicht**
Montag, 05. November um 20.00 Uhr

MUNTU KAMÃAA ist eine Sendung die über Afrikanische Geschichte und Kultur spricht. Die Geschichte vor der Okkupation des Kontinents soll erörtert werden und bei Bedarf werden wir Parallelen zur Aktualität ziehen. Unsere Gäste sind live im Studio oder nehmen per Telefon teil..

archive & augenzeugen:
Dienstag, 6. November um 14.00 Uhr

V.A. - Bruit De La Neige 2007 Présente Roulette Russe Pour Un Peu De Caviar (An gedenken Dmitry Vasilyev) compilation mit russischen projekten, die er 2007 herausbrachte. Mit dabei: Kolpakopf, Bardosene-ticcube, Exit In Gray, Cis nitum, Instant Movie Combinations, Hum, Cd-r , Interior Dispostion, Alexey Borisov, Kryptogen Rundfunk, Moscow Laptop Orchestra, Noises Of Russia.

**Was macht uns wirklich
sicher? Ein Toolkit zu inter-
sektionaler, transformativer
Gerechtigkeit jenseits von
Gefängnis und Polizei**
Montag, 12. Oktober um 14.00 Uhr

Inspiriert vom visionären Aktivismus von Queers und Frauen of Color gegen Polizei und Gefängnis in den USA, organisierte Melanie Brazzell über 15 Jahre lang community-basierte Arbeit gegen sexualisierte,- und Partner*innengewalt. Melanie hat das Transformative Justice Kollektiv Berlin mitbegründet. Derzeit beschäftigt sie sich mit partizipatorischer Forschung als Werkzeug für soziale Bewegungen im Rahmen einer Promotion an der University of California in Santa Barbara. Gespräch bei Radio F.R.E.I.

**rotten system! - rotten
world? - [exit!-Lesekreis
HH]**

Montag, 26. Oktober um 14.00 Uhr

Mit diesem Vortrag von Andreas Kemper wollen wir diesen „Pro-Life-Bewegungen“ auf den Grund gehen. Wie und wo entstehen sie? Von wem werden sie unterstützt? Und warum ist das gerade heute wieder aktuell? Wir wollen dabei den Diskurs auch aus sprachlicher Sicht beleuchten und auf antifeministische Denk- und Erzählweisen hin untersuchen.

**100 Years of the Russian
Revolution: New poetical
and political perspectives**
Donnerstag, 29. November um 09.00 Uhr

Neben Rezitation der Lyrik Anna Achmatowas und Boris Pasternaks auf Russisch und auf Deutsch, hat Historiker Neil Faulkner sein neues Buch „The People's History of the Russian Revolution“ (Pluto Press, 2017) vorgestellt. Lyriker und Übersetzer Alistair Noon hat von seiner langjährigen, englischsprachigen Übersetzung des russischen Lyrikers Ossip Mandelstam (1891-1938) erzählt und aus diesem Werk vorgetragen. Zuletzt hat Literaturübersetzer Henry Holland, Mitglied im Übersetzungsteam für die englischsprachige „Complete Works of Rosa Luxemburg“ (Verso Books, seit 2011), aus seiner Übersetzung von Luxemburgs Schri en zur Russischen Revolution, 1905-06 vorgelesen und Hintergründe zur Luxemburgs Politik erläutert.

**Andreas Speit über Neo-
nazismus in Deutschland**
Freitag, 30. Oktober um 11.00 Uhr

Mitschnitt der Veranstaltung und Livesendung beim Freien Radio Neumünster am 27. September 2018 über Neonazismus in Deutschland, den NSU und die Rolle des Verfassungsschutzes.

09:00 100 Jahre seit der Gründung der USPD

„Mit der Gründung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei vollzog sich Ostern 1917 endgültig das Schisma der deutschen Linken... Die USPD war nicht nur eine Antikriegspartei, sie war auch die politische Heimat der revolutionären Obleute, denen eines Tages selbst die Spartakus- resp. KPD-Genossen nicht links genug sein sollten. Die erfolgreiche Taktik, in bewa neten Demonstrationen von den Industriegebieten am Stadtrand ins Zentrum vorzudringen und dort die Regierungsgebäude zu besetzen, so geschehen im November 1918 in Berlin, ging auf die Obleute zurück, allen voran Richard Müller, dem heute vergessenen Berliner Revolutionsführer. Die kurze Geschichte der USPD steht für den Versuch, Utopie und Demokratie in Einklang zu bringen. Die SED-Geschichtsschreibung hatte für ihren Vorsitzenden Hugo Haase keine guten Worte übrig: Sein Name, der während des Ersten Weltkriegs in der Arbeiterschaft in einem Atemzug mit Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht genannt worden war, wurde mit dem Versagen der Sozialdemokratie im August 1914 in Verbindung gebracht, wie auch mit dem Scheitern der USPD im Rat der Volksbeauftragten. Dabei schien es eine Zeitlang, als könnten die Unabhängigen im Konflikt mit der Mehrheits-SPD die Oberhand gewinnen. Im Jahr Oktober 1920, ein Jahr nach dem Mordanschlag auf Hugo Haase, zählte die USPD rund 895 000 Mitglieder in ihren Reihen. Bei den Wahlen zum Reichstag erreichte sie 17,6 Prozent! (SPD: 21,9 Prozent.) Nie wieder hat eine linkssozialistische Organisation über einen ähnlichen gesellschaftlichen Einfluss verfügt. Nur Leider: Nie wieder haben sich Linke in einer Partei dermaßen zerstückelt und bekämpft.“ – Mitschnitt einer Veranstaltung der Zeitschrift Telegraph und der Emanzipatorischen Linken (<https://emanzipatorischelinke.wordpress.com>), vom 13. April 2017 in Berlin. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung „Hundert Jahre Unabhängigkeit – von Nationalismus, Kriegstreiberei und Regierungssozen“ der Zeitschrift Telegraph und der Emanzipatorischen Linken, vom 13. April 2017, in der Schankwirtschaft BAIZ, Berlin. Es diskutierten/referierten die Historiker Jörn Schüttrumpf und Karsten Kramnitz. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://telegraph.cc>

12:00 Siesta Service**13:00 Der globale Antisemitismus****14:00 Das Bild lächelt die Zukunft****16:00 Alles Allen Kindern****17:00 Mondo Bizarro**

Punkrock Radio Magazin – Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gepickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! | <http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo**20:00 Halo Halo****22:00 metroheadmusic for metroheadpeople****00:00 metronight**

Donnerstag Nacht Mix | <http://metroheadmusic.net>

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Eduard Bernstein, seine „Kritiker“ und die linken Debatten von heute

„Eduard Bernstein gehört zu den sozialistischen Theoretikern, an denen sich die Geister heig scheiden – von den einen wurde und wird er als „trojanisches Pferd“ der Bourgeoisie und „Marxismus-Verräter“ verächtlich gemacht, von den anderen als Vordenker vereinnahmt, ohne dass Bernsteins Sozialismus-Konzeption und seine Herangehensweise an eine Kritik der Gesellschaft wirklich verstanden oder gewollt worden ist. Auch die gesellschaftliche Linke von heute demonstriert lagerübergreifend vor allem eines: Desinteresse. Warum das ein Fehler ist, warum eine neue Beschäftigung mit dem historischen Wirken Bernsteins in der Sozialdemokratie gerade heute sinnvoll wäre, wo über eine Erneuerung sozialistischer Politik gesprochen wird, und was die Linken noch von dem „Oberrevisionisten“ lernen könnten.“ – Mitschnitt einer Veranstaltung der Reihe „Vielfalt sozialistischen Denkens“ im April 2018 in Berlin bei der Hellen Panke. Vortragender war Tom Strohschneider (bis 2017 Chefredakteur von „neues deutschland“). | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2P375l3>

10:00 The Bridge Radio**12:00 Solid Steel****14:00 Zeckenfunk****16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen****17:00 Weekly Operation: No TV-Raps**

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion – Jeden

ersten und dritten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet ihr unter: www.rockbottom-music.de

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SAMSTAG, 03.11.2018

06:00 TimeOut Musikschleife No.66

Für alle NachtschwärmerInnen und FrühaufsteherInnen, die TimeOut Musikschleife.

09:00 Nichtrepräsentativer Pressespiegel - J'ADORno la critique

Zum samstäglichem Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Presseluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung, die sich tagtäglich in ihrer medial-kulturindustriellen Schönheit o. einlegt. In steter Einbindung in die negative Totalität wollen wir uns unserer Verstrickung vergewissern und laden ein, es uns gleichzutun, per Email unter earlyearth@riseup.net. Ohne Filterkaese! Aus: Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen. Caput 2 ...»Der Zollverein« – bemerkte er – »Wird unser Volkstum begründen, Er wird das zersplitterte Vaterland Zu einem Ganzen verbinden. Er gibt die äußere Einheit uns, Die sogenannt materielle; Die geistige Einheit gibt uns die Zensur, Die wahrhaft ideale – Sie gibt die innere Einheit uns, Die Einheit im Denken und Sinnen; Ein einiges Deutschland tut uns not, Einig nach außen und innen.« | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Kanäle auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch

SONNTAG, 04.11.2018

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit | <http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi

19:00 das BRETchen

Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung – Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | <http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben | emotainment@gmx.net

02:00 Nachtmix

MONTAG, 05.11.2018

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

wiederholung vom vortag | <http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHertz(e) - Kolumne bei FSK. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Di cult Music For Di cult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Di cult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/di-cultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recycling: Stadt-Politik. Und die Moral von der Geschichte, kein Dresden mehr und freie Sicht

Ob die Dresdner Frauenkirche, das Berliner Stadtschloss, die Potsdamer Garnisonkirche oder die Frankfurter Innenstadt. Städtebauliche Projekte mit der Absicht sich scheinbar einen vergangenen Erscheinungsbild anzunähern sind allgegenwärtig. Derart rekonstruierte (Innen)Städte verschleiern dabei Teile der deutschen Geschichte – nämlich den 2. Weltkrieg – und in Ostdeutschland auch die DDR. In der Sendung möchten wir uns der zugrundeliegenden Ideologie annähern, darüber hinaus möchten wir am Beispiel Potsdam Rekonstruktion konkret besprechen. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Wutpilger Streifzüge

23:00 AUSFLUG

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmerigen Artikulationen.

DIENSTAG, 06.11.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 die ganze cd: NTL - Chrrroooooom!/Klanggalerie

NTL haben sich anfang der 1980er Jahre in Mainz gegründet und waren einer der ersten post-industriellen Bands in der BRD. Die Gruppe um Gerd

Neumann, der auch kassettenrezensionen in der Sounds schrieb, exestiert bis heute und hat zahlreiche, sehr empfehlenswerte Veröffentlichungen hinter sich. Die heute vorgestellte CD ist eine compilation verschiedener kassettenstücke der band aus den 1980er Jahren. Viel Spaß! Kontakt: thomas@fsk-hh.org

14:00 archive & augenzeugen: V.A. - Bruit De La

Neige 2007 Présente Roulette Russe Pour Un Peu De Caviar (An gedenken Dmitry Vasilyev

Vor zwei montaten ist Dmitry Vasilyev bei einem badeunfall ums leben gekommen. Er war nicht nur musikbegeistert, hatte das label Monochrom Vision und einige seitenlabels, auf dem viele internationale noisekünstler und reissues von längst vergessenen herauskamm, sondern er kümmert sich auch um viele bands, die er eine tour in russland ermöglichte. Er war ein unkomplizierter mensch, der für vieles offen war und sich immer wieder was wagte. Es ist einfach ein schwerer verlust. Deshalb dieses compilation mit russischen projekten, die er 2007 herausbrachte. Mit dabei: Kolpakoff, Bardoseneticcube, Exit In Gray, Cisnitium, Instant Movie Combinations, Hum, Cd-r, Interior Disposition, Alexey Borisov, Kryptogen Rundfunk, Moscow Laptop Orchestra, Noises Of Russia. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

15:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion – Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK! Jeden 1. Dienstag im Monat. | <http://www.schwarzeklaenge.de>

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 07.11.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tiron sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion ... | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the nest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

20:00 MUNTU KAMÂA

MUNTU KAMÂA ist eine Sendung die über Afrikanische Geschichte und Kultur spricht. Die Geschichte vor der Okkupation des Kontinents soll erörtert werden und bei Bedarf werden wir Parallelen zur Aktualität ziehen. Unsere Gäste sind live im Studio oder nehmen per Telefon teil. | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://jedanse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. | <http://www.anothernicemess.com>

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 08.11.2018

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Shalom Libertad

Magazin

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser... | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 09.11.2018

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 HoPo Express #63: Massenuniversität, Studienreform und Muff-Aktion.

In dieser Sendung gibt es einen Vortrag von Dr. Gunnar B. Zimmermann über Hamburgs Studierende in den 1960er Jahren. Die Forschung sieht das Jahr 1968 mehr als Höhepunkt eines längeren gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozesses. Der Vortrag befasst sich daher mit den verschiedenen Problemlagen und Pfaden, die schließlich auch an der Universität Hamburg zum Konflikt zwischen Studentenvertretern und der bestehenden Ordinarienuniversität führte. Der Vortrag wurde am 9. Oktober 2018 im Café Knallhart aufgezeichnet. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

agoradio ist ein Experiment. Es verbindet Kommentare, Berichte und Gespräche zu politischen, sozialen, militärischen und ökonomischen Konflikten mit wissenschaftlichen, philosophischen, literarischen und ästhetischen Beiträgen. Das Programm wendet sich an Aktivist*innen einer Linken diesseits repräsentativer, parteipolitischer und staatsrechtlicher Strukturen, ebenso an verbliebene Reste einer „Zivilgesellschaft“, die nach Möglichkeiten einer Verteidigung von Rechten, Freiheiten und Lebensmöglichkeiten unter Bedingungen sich zuspitzender gesellschaftlicher Agonien fragt. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Zonenradio aus ätherischen Randgebieten. | <http://www.freie-radios-sh.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Street Dreams

19:00 Anti(Ra)dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Gagarin

Neues und altbewährtes mit tbc aus den Bereichen industrial, noise, ambient, drone, elektro-akustik, gitarrenlärm, improvisierte musik, neuer klassik und ethno. Alte sendungen zum nachhören auf: www.mixcloud.com/radiogagarin | Kontakt: thomas@fsk-hh.org

22:00 Lado-B-Seite

Die monatliche Sendung präsentiert Musik aus Portugal und von portugiesischen Musikern. Die musikalische Kreativität in Portugal hat, über den Mainstream hinaus, weitaus mehr zu bieten. Die Sendung erfolgt in deutscher und portugiesischer Sprache. ----- A emissão mensal apresenta musica de Portugal e de musicos portugueses. A criatividade em Portugal tem, alem do mainstream, mais de oferecer. Este programa ocorre em alemão e português. | bseitefsk@gmail.com | <https://www.facebook.com/pages/B-SeiteLado-B/1403413773260145>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschli mit wechselnder Stammbesetzung! | <http://www.gumbofrisstschmidt.de>

SAMSTAG, 10.11.2018

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene emen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:30 Corax AntiFa Info

20:00 Lignas Music Box: WALD(EN)

Endlich verlassen wir das Studio, lassen Stadt und Zivilisation zurück und begeben uns – mit Henry David oreau und Jean-Jacques Rousseau unter dem Arm – in die Wildnis. In das undurchschaubare Dickicht der Wälder. Streifen auf verschlungenen, grün leuchtenden Pfaden umher. Verlieren jegliche Orientierung. Sprechen mit Bäumen und Füchsen. Lauschen für einen Moment der unermesslichen Stille. Und fangen ein neues Leben an. Unter den Bäumen. Bewegen uns ängstlich zwischen den anderen Geschöpfen umher, welche zu



fürchten einst unerlässlich war, nunmehr aber nur noch der reinen Phantasie entspringt – wenn man im Dunkeln wieder der Furcht begegnen. Bauen uns eine Höhle aus Ästen und Zweigen. Ein kindliches Erwachsenenversteck. Darin eine Anhäufung einfachster Dinge, die Robinson Crusoe nur ein spöttisches Gelächter entlocken würde. Auch Werkzeuge wollen erst einmal hergestellt sein. Entzünden mit den mehr als kostbar gewordenen Zündhölzern einen Haufen aus trockenem Gras und Holz. Bemalen unsere Gesichter mit den verkohlten Resten des Feuers. Und begeben uns dann auf die Suche nach Nahrung und den Geheimnissen des Waldes, welche nur von der Schwierigkeit des Überlebens unter einfachsten Bedingungen künden. Wenn es regnet, Feuchtigkeit, Nebel und Kälte uns umschlingen und die Grenzen unserer Geduld und Gesundheit herausfordern, liegen wir in unseren mit Heu bedeckten Mulden und träumen von einem schönen Leben in den Wäldern. Tief im Schlaf klammern wir uns an ein kostbares Bild: Mit dem Rücken an einem Baum gelehnt, schauen wir in den Himmel, rings um uns herum, auf der Lichtung, sind alle Geschöpfe des Paradieses versammelt – vereint im tiefen Frieden mit der Welt. Durch das lose Blattwerk dringen die letzten goldenen Strahlen eines Sonnenuntergangs, tauchen die Szenerie in ein mildes Licht – wie in einer auf eine Porzellanasse gemalten Schäferidylle des Rokoko. In dem irrend beschienenen Gras entdecken wir einen Plattenspieler, ein Radio und ein Telephon. Und in einer Baumrinde eingeritzt eine Zahlenkombination. 432 500 46. Wir sind also auch an diesem Ort telefonisch erreichbar, für entrückte Gespräche und seltsame Musik über die Wildnis und das Leben in den Wäldern. | lmb@fsk-hh.org | <http://www.facebook.com/LignasMusicbox>

23:00 Reizüberflutung

SONNTAG, 11.11.2018

09:00 gökkuşağı

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

15:00 Kunst und Politik

17:00 Radyo Azadi

19:00 Loretta Leselampe

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik.

Weltgeist und Naturgeschichte, Adornos Kritik der Geschichtsphilosophie (5) – Wir hatten die letzten Male uns mit den Voraussetzungen des Adorno-Zitats beschäftigt: „Hegel trieb denn auch, nach Phänomenologie und Logik, den Kultus des Weltlaufs am weitesten in der Rechtsphilosophie. Das Medium, in dem das Schlechte um seiner Objektivität willen recht behält und den Schein des Guten sich erborgt, ist in weitem Maß das der Legalität...“ Die negative Voraussetzung, die im objektiven Geist Hegels steckt, diskutieren wir zu Ende, um dann auf Adorno wieder zurück zu kommen. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #400

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae UBUIBI (www.ubui.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 13 SEPTEMBER 2015 / „PERCUSSION SLAMGAMON“ with special guests: JACK HERTZ and PETE „RAT“ MARTIN.

00:00 Nachtmix

MONTAG, 12.11.2018

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 (Hetero-)Sexismus in deutschsprachiger Rap-Musik

Fan darf sie sein, aber Rapper*in, DJ* oder Breaker*in? Wer sind Akteur*innen in der Rap-Szene und wer nicht? Der Vortrag von Anna Groß the-

matisiert den Zusammenhang zwischen Männlichkeitsentwürfen und (hetero-)sexistischen Images, Texten und Performances und hinterfragt den sexistisch geprägten Mainstream im deutschsprachigen Rap. Inwiefern fühlen sich auch rechte Gruppen in ihrem Geschlechterbild bestätigt und nutzen diese Musik, um ihre Ideen zu verbreiten? Der Text hier ist von der RLS Hamburg und die Veranstaltung in der Reihe ‚Feindbild Feminismus‘ fand am 13. September statt. | redaktion3@fsk-hh.org | https://www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/KUHUS/hetero-sexismus-in-deutschsprachiger-rap-musik/

15:00 Was macht uns wirklich sicher? Ein Toolkit zu intersektionaler, transformativer Gerechtigkeit jenseits von Gefängnis und Polizei

Fühlen wir uns wirklich sicher, wenn wir unter dem „Schutz“ von Polizei und Justiz stehen? Auf die Frage können nicht alle Menschen mit „Ja“ antworten. Aber welche Alternativen könnte es geben? Im Buch „Was macht uns wirklich sicher?“ befassen sich damit verschiedene AutorInnen. Am 30. August 2018 wurde das Buch in Erfurt im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert. Im Nachgang war die Herausgeberin Melanie Brazzell im feministischen Magazin NIA bei Radio F.R.E.I. zu Gast. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2P92Hkr>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 queercommunist.fm

Communism is an option but it calls for change of social relationships, contractual structures and a materialistic redefinition of property, at least. If communism doesn't want to repeat itself as an authoritarianist, heroic and arbitrarily marxistic power struggle, it has to be able to subvert, question and excuse itself. It has to be able to negate it's reifications and fetishisations, leave them to work and pleasure and take a circumspect perspective, which is interested in informed guessings about it's blind spots. It has to be obliged to be reminded of it's necessary incompleteness, being factual and speculative, a humorous fake-ideology and a serious need-based economy. So it has to be queercommunism, suggests the host of queercommunist.fm Joscha X Ende, focussing on the terms of queer and communism as being intercorrective, thereby creating a „perfect double act“. – „First I'd (Drums!) / en she'd (Saxophone!) / en we'd (Together!) / But I can't do it alone! / en she'd /

en I'd / en we / But I can't do it alone!" Velma
Kelly | redaktion3AcS4(ek-h3(a)h.3(io)rn wg5(yh)17)12 i jx5(aen.d12(31-20())/TT01_1 1 Tf-38031 Tc34 1cs 0 01cs2

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 14.11.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world? - [exit!-Lesekreis HH]

Begleitend zu unserem aktuellen Schwerpunktthema „Digitalisierung“ hatten wir Werner Seppmann am 18. Oktober zur Vorstellung seines Buches „Kritik des Computers. Der Kapitalismus und die Digitalisierung des Sozialen“, erschienen im Mangroven-Verlag, ins Centro Sociale eingeladen: „Es geht bei der kapitalistischen Verwendungsweise des Computers um mehr als die skandalösen Erfassungs- und Kontrollaktivitäten, denn sie führt zu problematischen Veränderungen in vielen Lebensbereichen: Durch die Verallgemeinerung digitaler Techniken erodieren zivilisatorische Standards, veröden Alltagsbeziehungen und wird ein marktkonformer Lebensrhythmus durchgesetzt. Die Persönlichkeitsstruktur wird durch die „Computer-Praxis“ so umgeformt, dass sie mit der ununterbrochenen Tätigkeit der Märkte und Informationsnetze übereinstimmt. Digital ankierte Anpassungsprozesse sind die aktuellen Mechanismen, mit denen der Kapitalismus sich jene Menschen schafft, die er für sein reibungsloses Funktionieren auf hochtechnologischer Grundlage benötigt.“ [Klappentext] | redaktion3@fsk-hh.org | <https://exit-lesekreis-hh.de>

10:00 gökkuşajı

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Zikkig

15:00 TBA

the nest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik

zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt. ICANN? You can? We do not know but we will see. | redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung | <http://17grad.net>

21:00 Tortenboden

Straßenradio - Tortenboden ist der Untergrund. Einmal im Monat reden wir über die Straße mit der Erwartung, sie wird sich bewegen. Diskutieren und Rezitieren: Torte essend Hamburgs Straßenmagazin vor Augen im Sinn. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne. | redaktion3@fsk-hh.org

22:15 Grenzfall

00:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 15.11.2018

09:00 Loretas Leselampe

Literarisches | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 MUNTU KAMÁA

Aus dem Abendprogramm

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rdursday a rnoon from 14:00-16:00 and every 4thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special – Zu diesem Zeitpunkt ungewiss mit welchen Bands, Label oder punkrockartigen Traumata wir uns beschä igen werden. Mehr auf <http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight

FREITAG, 16.11.2018

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Sachgrundlos geländegängig: Subjekt SUV

Das boomende Marktsegment heißt SUV („Geländelimousinen“), den Proportionen nach sehen sie aus wie Kleinwagen, nur quasi aufgeblasen wie blecherne Kra sportler, während die Fahrer darin wie Zwerge thronen. Die Käufer dieser interessanterweise fast nur in schwarz nachgefragten rollenden Trutzburgen sind Herrenmenschen und Angeber aller Art, die o enbar gern von oben auf das Verkehrsgeschehen hinabschauen und im Falle eines Unfalls gern andere den kürzeren ziehen lassen. Das Phänomen SUV als ein Indiz für die Brutalisierung der Ö entlichkeit, die Verbiesterung der Konkurrenzsubjekte, die Barbarisierung des Alltags: > Empirisch-kritisch analysieren Ulrich Brandt und Markus Wissen die imperiale Automobilität. > Polemisch dechriert Johannes Vincent Knecht die mißlingende Ästhetik der blecheren Monstrositäten. > Psychoanalytisch betrachtet Harald Strauß die jüngsten Ausprägungen des autoritären Charakters. > Spekulativ nähert sich die Red. Sachzwang FM der stählernen Physiognomie der Arroganz. Von Sachzwang FM / Querfunk Karlsruhe | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.a-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 The Bridge Radio

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)2dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisterte Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betri z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige nanzielle und rechtliche Situation alter Soul-



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

Große Brunnenstr.68



elrojito
Biotkaffee aus eigener Röstung
Solidarisch!

www.el-rojito.de



Mit Der FC St. Pauli im Nationalsozialismus
deutschem Sportgruß
Gregor Backes

rat

Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: <http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studio-gäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 17.11.2018

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Drumz & Cooky

Homeboy Rockerz Radio - Drumz & Cooky von den Homeboy Rockerz Hamburg bringen den Bboy Sound in Hamburgs Äther. Breaks, Uptempo Funk, Rock Dancer, Rap bis zu Electrobumps. Der richtige Stoff für eure Toprocks, Drops, Downrocks und Freezes. Infos zu Battles, Jams und Hamburger Bboy Kultur gibts obendrauf. Jeden 3. Samstag im Monat.

16:00 Haymatlos

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 CORAX AntiFa Info

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | <http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 18.11.2018

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 das brett

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Radyo Azadi

19:00 Apartmenthaus A

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV

ema: Bassistinnen

00:00 Nachtmix

MONTAG, 19.11.2018

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

ematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst. | <http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 open

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud ([mixcloud.com/difficultmusic](https://www.mixcloud.com/difficultmusic/)) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: agoradio

22:00 Das spekulative Ohr

In dieser Folge: Arnold Schönberg (1874–1951) Teil 1

Schönberg gilt zusammen mit Igor Strawinsky als einer der einflussreichsten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts und war die zentrale Gestalt der Zweiten Wiener Schule. Dabei ging es darum die Tonalität in ihrer spätromantischen Erscheinungsform konsequent zu Ende zu denken, was in der Zwölftontechnik mündete. Schönberg entwickelte außerdem die theoretische Formulie-

rung dieser neuen Kompositionstechnik, die später zur seriellen Musik weiterentwickelt und von zahlreichen Komponisten der Neuen Musik aufgegriffen wurde.

Schönbergs musikalischer Werdegang begann nach eigenen Worten bereits in jungen Jahren als kompositorischer Autodidakt. Als einer der ersten erkannte Alexander von Zemlinsky Schönbergs Talent und verhalf ihm 1898 zur (erfolgreichen) Auf-führung des ersten Streichquartetts in D-Dur (ohne Opuszahl) im Bösendorfer-Saal des Wiener Musikvereins. Schönberg nahm außerdem einige Monate Kompositionsunterricht bei Zemlinsky und konnte durch ihn im Wiener Musikleben Fuß fassen. Nach einem gut einjährigem Aufenthalt in Berlin, wo Richard Strauss versuchte, eine Anstellung für Schönberg am Stern'schen Konservatoriums Gustav Holländer zu vermitteln, kehrte Schönberg 1903 nach Wien zurück, wo er die persönliche Bekanntschaft Gustav Mahlers machte. 1904 war er Mitbegründer der Vereinigung schneider Tonkünstler; Anton Webern und Alban Berg wurden seine Schüler. Die nun folgenden Jahre waren vom Schaffen bedeutender Werke geprägt, darunter die 1. Kammer-sinfonie, die Gurre-Lieder oder Pierrot Lunaire.

Vergangene Folgen zum Nachhören gibt es auf: mixcloud.com/di_cultmusic.

23:00 AUSFLUG

00:00 Yallah Beats!

DIENSTAG, 20.11.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

10:00 Das spekulative Ohr

Vom gestrigen Abend.

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkult Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Monomal TV

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Das offene dritte Ohr

19:00 Info Latina

20:00 Hochfahrrad

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital – „die Abstraktion des Fahrrads ist das, was der Kindheit einer neuen Welt am meisten fehlt“ - Magazin rund um Ästhetik, Politik und Technik der pedalbetriebenen Fortbewegung auf (+/-) zwei Rädern. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Radio Urban Beat Flo

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 21.11.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso: Aktuelles zur Theorie der Klassengesellschaft

Mehrere Beiträge zur Kritik der Klassengesellschaft: Mit Charlotte Mohs, Marco Bonavena und Johannes Hauer, Gabriel Kuhn, den Freundinnen und Freunden der Klassenlosen Gesellschaft und Hannes Giessler Furlan. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 gökkuşağı

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.17grad.net>

15:00 TBA

the next in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking! | <http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions-Plattform Plateau. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.plateau-hamburg.de>

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freien Sender Kombinat über verschiedene Emissionen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out: Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych. | <http://biffbangpow60s-radio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

Ablegen | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 The Rambler

SONNTAG, 25.11.2018

09:00 gökkuşağı

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Radyo Azadi

19:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

MONTAG, 26.11.2018

06:00 Solid Steel

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights.

The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other as-

sorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad

Wdh. vom Vortrag | www.17grad.net

12:00 Beat the Future

14:00 Der Kampf um das Recht auf Schwangerschaftsabbruch - Die aktuelle „Pro-Life-Bewegung“

Der Kampf um das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche entammt derzeit erneut in Europa. Es formieren sich europaweite Proteste, welche sich vehement gegen das Recht auf reproduktive Selbstbestimmung aussprechen wie beispielweise der „Marsch für das Leben“ in Deutschland oder internationale Projekte, die unter dem Netzwerk „Agenda Europe“ agieren. Mit diesem Vortrag von Andreas Kemper wollen wir diesen „Pro-Life-Bewegungen“ auf den Grund gehen. Wie und wo entstehen sie? Von wem werden sie unterstützt? Und warum ist das gerade heute wieder aktuell? Wir wollen dabei den Diskurs auch aus sprachlicher Sicht beleuchten und auf antifeministische Denk- und Erzählweisen hin untersuchen. Der Text hier ist von der RLS Hamburg und die Veranstaltung in der Reihe ‚Feindbild Feminismus‘ fand am 20. September statt. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://hamburg.rosalux.de/news/id/39093/reihe-feindbild-feminismus/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: Inkasso Hasso

22:00 snippets

Splatter der Führungsakademien. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des monatlichen Emissionabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tie-

00:00 Yallah Beats!

DIENSTAG, 27.11.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Refugee Radio Network / MIGRANTPOLITAN RADIO

MIGRANTPOLIT | ISM hinterfragt Grenzen jeder Art. Es zeigt uns, dass die globale Mobilität von Körpern, Kapital und Daten miteinander in Zusammenhang stehen. Diese Praxis steht seit dem „Sommer der Migration“ 2015 und durch den europaweiten Anstieg reaktionärer rechtspopulistischer Meinungen im Fokus: on Air Talk Show Empresario King Shaka Larry Presents MIGRANTPOLITAN RADIO on FSK 93.0fm Larry brings you trendy current music types, both African and International with snippets of information found within the circle of the serious news breaks, the so entertainment breaks and sometimes the oddities that abound. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://refugeeradionetwerk.net>

16:00 Tipkin

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 Elekru

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des globalen Antisemitismus L

Nach Moses Hess und Ferdinand Lasalle beginnen wir Michail Aleksandrovi Bakunin zu diskutieren, der auch gegen Marx antijüdische Ausfälle brachte. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://gegenantisemitismus.blogspot.de/>

22:00 Surprise

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Kaffeehausdilettant*ⁿ

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki – Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı

12:00 Soul Stew

14:00 Plateau

Wiederholung der Sendung vom dritten Mittwoch im Monat. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.plateauhamburg.de>

15:00 TBA

the Nest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Family Five

Im August 2018 veröffentlichten Family 5 aus Düsseldorf ihr neues und 10. Album „Ein richtiges Leben in Flaschen“. Die „Fast- genausogut-zweit-Band von Peter Hein“ (Frank Apunkt Schneider) spielt seit 1981 einen Mix aus NDW-Funk, Soul-Punk und Modpunk. Also Grund genug, einmal die alten Schallplatten mit P. Hein, Xiao Secheque, Ferdi Mackenthun usw. in das Studio zu tragen.

19:00 Radia Obskura

20:00 HoPo Express #64 – Gespräch how to make a radio: Hamburg will Mieter sein – Jetzt sind die Unis dran.

Im Rahmen des „Mieter-/Vermieter-Modell“ werden immer mehr öffentliche Gebäude an die stadteigene Sprinkenhof GmbH transferiert und anschließend von den Behörden angemietet. Ist dieses Modell sinnvoll, schafft Kostentransparenz und sorgt für nachhaltiges Bauen oder ist das es doch bloß ein billiger Buchhaltungstrick, um die Haushaltszahlen zu schönen? In unserer Gesprächssendung beschäftigen uns, diese und weiteren Fragen rund um das Modell der öffentlich-öffentlichen Partnerschaften. | redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 29. 11. 2018

09:00 100 Years of the Russian Revolution: New poetical and political perspectives

Bei dieser Lesung in Hamburg im November 2017, wurden neue historische und lyrische Darstellungen der Russischen Revolution präsentiert. Neben Rezitation der Lyrik Anna Achmatowas und Boris Pasternaks auf Russisch und auf Deutsch, hat Historiker Neil Faulkner sein neues Buch „The People's History of the Russian Revolution“ (Pluto Press, 2017) vorgestellt. Lyriker und Übersetzer Alistair Noon hat von seiner langjährigen, englischsprachigen Übersetzung des russischen Lyrikers Ossip Mandelstam (1891-1938) erzählt und aus diesem Werk vorgetragen. Zuletzt hat Literaturübersetzer Henry Holland, Mitglied im Übersetzungsteam für die englischsprachige „Complete Works of Rosa Luxemburg“ (Verso Books, seit 2011), aus seiner Übersetzung von Luxemburgs Schriften zur Russischen Revolution, 1905-06 vorgelesen und Hintergründe zur Luxemburgs Politik erläutert. Ergänzt wird die Dokumentation dieser Lesung durch thematisch passende Musik sowie ein kurzes Studio-Interview mit Henry Holland. (Wiederholung vom 1. März 2018.) redaktion3@fsk-hh.org | <http://bit.ly/2CNkHHC>

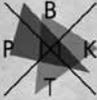
12:00 Siesta Service

13:00 Prekäre Arbeitswelten - Wie soziale Unsicherheit produziert wird

Leiharbeit, Werkverträge, Minijobs, befristete Arbeitsverhältnisse – fast 40 Prozent der Beschäftigten in Deutschland arbeiten inzwischen in derlei prekären Arbeitsverhältnissen. Für die Betroffenen bedeutet die Prekarität häufig niedrige Löhne, geringe soziale Absicherung und ständige Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. In kurzen und übersichtlichen Kapiteln gibt der vortragende Stefan Dietl einen Einblick in die aktuelle Arbeitswelt. Im Fokus stehen dabei neue Formen der Prekarität wie die Arbeit auf Abruf, prekäre Beschäftigungsformen im digitalen Zeitalter, Leih- und Zeitarbeit sowie die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse auf immer mehr/weitere Arbeitsbereiche. Nicht zuletzt richtet Dietl seinen Blick aber auch auf den Widerstand gegen Niedriglöhne und die wachsende soziale Unsicherheit. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2NO7R0D>

14:00 Narration und Schwerkraft

Eine antipropagandistische Agenda. | redaktion3@fsk-hh.org



die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
Schernikau
arbeit

BEATPUNK WEBZINE
– www.beatpunk.org –

Hallo?! fSK braucht euch! *



* und eure anzeige, also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

fsk-hh.org

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Gemeinschaftssendung der Musikredaktion

Immer mal wieder nutzt die Musikredaktion die fünf Donnerstage im Monat für Gemeinschaftssendungen, die ungewohnte Kombinationen verschiedener Musiken bringen und den Beteiligten Austausch und Anregung versprechen! Das genaue Setting legen wir immer kurzfristig fest - lässt Euch überraschen.

19:00 Güncel Radyo

20:00 Durch die Nacht (nicht geschützt): G20 und andere Kuriositäten (Live)

Als Anwohnerinnen möchten wir uns nochmals mit dem Thema G20 beschäftigen. Dazu haben wir einen Überraschungsgast eingeladen. Wie auch zukünftig möchten wir aber dazu ermuntern Euch mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. Und vielleicht gebt ihr uns in dieser Sendung einen neuen Namen, den wir in der nächsten Sendung verkünden werden. Radio selber machen – Unsere Live-Rufnummer: 040/43250046 Oder Mail an Nachtschicht2017@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2oVCf>

22:00 Nerd Derby

00:00 metronight

FREITAG, 30. 11. 2018

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

Aus gutem Grunde im guten Hause. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 Das Geschlechterbild der „Identitären“

Seit ungefähr 5 Jahren tritt die „Identitäre Bewegung“ immer häufiger auf. Auch sie nutzen die durch die MeToo-Debatte ausgelöste Aufmerksamkeit für feministische Themen, um ihr eigenes Frauenbild zu verbreiten. Doch wer sind die „Identitären“ eigentlich und welches Geschlechterbild vertreten sie? Wie lässt sich dieses von jenen der populistischen, rechten und rechtsextremen Gruppierungen propagiertem Bild abgrenzen? Und wo und wie verbreiten sie ihre Ansichten? Vortrag von Judith Götz. Der Text hier ist von der RLS Hamburg und die Veranstaltung in der Reihe ‚Feindbild Feminismus‘ fand am 27. September statt. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://hamburg.rosalux.de/news/id/39093/reihe-feindbild-feminismus/>

11:00 Nazis im Nahbereich - Mit Rechten leben

Andreas Speit war zu einer öffentlichen Veranstaltung und Livesendung beim Freien Radio Neumünster zu Gast. Am 27. September 2018 berichtete er über Neonazismus in Deutschland, den NSU und die Rolle des Verfassungsschutzes. ... „In den vergangenen Jahren dürfte die Begegnung mit „Ich bin ja kein Rassist, aber ...“-Personen oder „Ich bin kein Nazi, aber man muss doch mal sagen dürfen“-Typen bei den meisten Menschen keine Seltenheit gewesen sein. Sie sind unsere Eltern, Verwandte, Freunde, Kollegen, Kumpels und Vereinsfreunde. Mal im gediegenen Ton, mal mit lautstarkem Gebrüll wird da erklärt, dass die Politik die eigenen Leute vergessen hat, Randgruppen bevorzugt, die „Asylanten“ die innere Sicherheit gefährden, die Feministen es zu weit treiben, dass die falschen Menschen zu viel staatliche Hilfe bekommen, und und und ... Die vermeintlichen Wutbürger sind nicht irgendwo anders, sie sind unter uns – und wir sind es auch manchmal selbst. Die in dieser Woche vorgestellte Studie der Bertelsmann-Stiftung über populistische Einstellungen belegt, dass etwa jeder dritte Bundesbürger „populistisch eingestellt“ ist – 30,4 Prozent. Das seien knapp vier Prozent mehr als im „Populismusbarometer“ des Vorjahres, heben die Forscher vom Wissenschaftszentrum Berlin hervor, die für die Stiftung in Mai und August jeweils 3.400 Wahlberechtigte befragten. Im privaten Umfeld könnte man jetzt abzählen. Und auch alternative Lebenskonzepte schützen bekanntlich nicht vor rechten Ressentiments.“ ... (Speit in der taz am 6. Oktober.) | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2NNH1Lp>

12:00 Solid Steel

14:00 Revolutionsgespenster im Museum

Sendung das Brett aus dem September 2018 und transmittierter Text aus der Oktoberausgabe. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://bit.ly/2yLBMkl>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Turn My Headphones Up

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Musikredaktion

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtprogramm

Termine & Adressen

Impressum

----- Freie Sender Kurs -----

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungsseminar für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. Nächster Termin: Samstag, 8.12, von 12 bis ca. 18 Uhr in der Fabrique, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg. Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

----- FSK-Redaktionen -----

Musikredaktion

Termin am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org
GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Termin am jedem vierten Mittwoch im Monat in der
Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Termin am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Termin jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Termin am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im
Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

----- Radiogruppen -----

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Termin am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

----- Arbeitsgruppen -----

Technik und Computer AG

Termin und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im FSK

Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848

BIC: HASPDEHHXXX

Auflage:

10 000

Werben im Transmitter

transmittercom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout: r

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Heino Windt

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

